

Stefan Anderl
Bargrabenstr. 1
84030 Ergolding

Bundeskanzleramt
Bundeskanzlerin
Frau Dr. Angela Merkel
Willy-Brandt-Straße 1
10557 Berlin

Ergolding, 16.3.2016

Sehr geehrte Frau Dr. Angela Merkel,

als Bundeskanzlerin haben Sie seit vielen Jahren eine sehr mühevollen Arbeit auf sich genommen. Sie stehen stets in der Öffentlichkeit und haben kaum Privatsphäre. Dem sensiblen Beobachter entgeht es dabei nicht, dass Sie an Ihre eigenen Belastungsgrenzen und darüber hinaus gehen.

Frau Dr. Angela Merkel, ich möchte nicht lange um des Pudels Kern reden. Vielerlei Symptome, die Sie verständlicherweise in Ihrem Amt versuchen zu verdecken, deuten auf eine psychische Krankheit hin. So kauen Sie in Bundestagsdebatten Ihre Fingernägel, sind Tag ein Tag aus im politischen Tagesgeschäft unflexibel, halten an alten Verhaltensmustern fest, auch wenn sich die Welt um Sie herum rasch und dramatisch verändert.

Sie sehen nicht in sich selbst eine Autorität, sondern in vermeintlichen Führungsmächten wie den USA, die Ihre psychische Krankheit ausnutzen und Sie vereinnahmen.

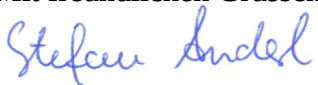
Dies ist alles in erster Linie zu Lasten Ihres selbst, erst dann kommt Deutschland, Europa und die Welt!

Frau Dr. Angela Merkel, ich bitte Sie inständig darüber nachzudenken, dass es in erster Linie nicht um Politik geht, sondern immer nur um Sie selbst – nämlich um Ihre eigene psychische Gesundheit, auch wenn Sie ein noch so hohes Amt bekleiden.

Es erwartet keiner von Ihnen, dass Sie Ihre Überlastung und die von mir hier nicht näher diagnostizierte psychische Krankheit öffentlich kundtun. Jedoch können Sie auch in Ihrem Amt als Bundeskanzlerin vertrauenswürdige und stillschweigende Hilfe von Ärzten und Therapeuten erwarten, wenn Sie sich ihnen nur anvertrauen. Kein Mensch mit ehrwürdigem Charakter würde bei Einholen ärztlicher oder therapeutischer Hilfe abfällig reagieren, sondern darin einen Akt der Stärke sehen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen alles Gute für Ihre Gesundheit!

Mit freundlichen Grüßen


Stefan Anderl